

3
November 2009

Gemeindestimme

Evangelische Kirchengemeinde Meinerzhagen

**Wir gedenken
der Verstorbenen**

**Was war los
in der Gemeinde**



2/3 Anzeige Sparkasse

Immer für Sie da!

GEMEINDEBÜRO:

Kirchstr. 17, Telefon 5001, Fax 4255,
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 9 – 11 Uhr und Do 9 – 15 Uhr,
Frau Degen

PFARRAMT MITTE:

Hochstr. 5, Telefon 2429, Pfrn. P. Handke

PFARRAMT SÜD:

Otto-Fuchs-Str. 9, Telefon 2196, Pfr. Klaus Kemper-Kohlhase

PFARRAMT NORD:

Inselweg 11, Telefon 2065, Pfr. Friedrich Tometten

JUGENDBÜRO:

Am Kirchplatz, Telefon 708367
Öffnungszeiten Di, Mi 14 – 16 Uhr, Fr 10 – 12 Uhr
Jugendreferent Carsten Waldminghaus
E-Mail: Jugendreferent.Meinerzhagen@t-online.de

DIAKONIESTATION:

Kirchstr. 17, Telefon 5822

FRIEDHOFSVERWALTUNG:

auf dem Friedhof, Telefon 6599,
Mo – Fr 8.00 – 11.00 Uhr,
Mo – Do 15.00 – 17.00 Uhr, Frau Hemmerling

Herbstgedanken voller Hoffnung

Liebe Leserin, lieber Leser der **Gemeindestimme**,

eine Woche bevor die erste Adventskerze angezündet wird, gedenken wir der Toten. Bevor die Zeit der fröhlichen Festlichkeiten beginnt, setzen wir uns noch einmal dem Gedanken der Endlichkeit alles Lebens aus. Warum? Ist es wie beim Einzug eines siegreichen Feldherrn im alten Rom, dem ein amtlich bestellter Ausrufer zu folgen hatte, um ihn ununterbrochen zu mahnen: „Memento mori – bedenke, dass du sterben musst“, nur damit er sich nicht zu sehr freute und sein Überschwang etwas gedämpft wurde?

Nein, im Gegenteil. Es hat ja seinen Sinn, dass sozusagen in diese Tage hinein die Adventslichter entzündet werden. Wo Tod ist, da ist Hoffnung. Wie sollen wir uns das vorstellen? Lassen Sie mich dazu vom „Balzer Herrgott“ erzählen:



Als Kind kam ich auf einer Wanderung durch den Schwarzwald an diesem Baum vorbei. Vor gut hundert Jahren hat da jemand diese Christusfigur an der Buche aufgestellt. Fotos aus alter Zeit zeigen, wie die Rinde des Baumes dann an der Hüfte der Christusfigur anfang, sie einzuschließen. Als ich davor stand, schaute nur noch das Gesicht aus dem Baum. Hätte man die Rinde weiter wachsen lassen, die Figur wäre ganz umschlossen worden. Nicht mehr zu sehen und doch da.

UNSERE GOTTESDIENSTZEITEN

Sonntagsgottesdienste

- * 10.00 Uhr in der Johanneskirche
- * 10.15 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

Kindergottesdienste

- * jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Johanneskirche
- * jeden Sonntag um 10.15 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

Wilhelm-Langemann-Haus

- * jeden Montag um 10.00 Uhr

Wochenandachten

- * jeden Mittwoch um 9.30 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

Schulgottesdienste/Kindergartengottesdienste

- * für das Evang. Gymnasium 22.12., 7.1., 17.2., 26.3.
- * regelmäßig für alle anderen Schulen unserer Stadt
- * und für die drei Kindergärten unserer Gemeinde

Auch der Theologe Jörg Zink stand einmal vor diesem Baum und schrieb später in seinem Buch „Trauer hat heilende Kraft“, er wünsche, dass es uns, wenn wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen müssen, so ergehe wie bei dieser Christusfigur. „Unsere Lieben wachsen, wenn sie gegangen sind, in uns hinein. Werden ein Teil von uns. Geben uns ihre Liebe und Kraft, und am Ende bewahren wir sie unsichtbar in uns.“

Die Bibel geht noch einen Schritt weiter. Sie spricht immer wieder von der Möglichkeit, „in“ Gott oder „in“ Christus zu sein, sozusagen in ihn hineinzuwachsen. Damit werden kühne Zusagen verbunden, in der Sprache der Psalmen etwa: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ (Psalm 139), oder in der Sprache unseres Gesangbuches: „In dir ist Freude in allem Leide.“ Am weitesten geht Christus selbst. „Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“, sagt er in Joh 11,25. Wie genau das dann nach meinem Tod aussehen wird, hat er nicht gesagt. Wie soll sich das auch jemand vorstellen können? Er macht uns stattdessen den Vorschlag, dass wir unseren Blick auf etwas ganz Eindeutiges richten, nämlich auf ihn selbst. Vielleicht wird es dann ganz ähnlich sein wie beim Balzer Herrgott.

Wir werden in ihn hineinwachsen. Und er wird uns seine Liebe und Kraft geben, jetzt schon, und dann auch in unseren letzten Momenten und darüber hinaus. Und am Ende wird er uns unsichtbar in sich bewahren – mit unseren Lieben, die er zu sich gerufen hat. Dann verlieren sich auch Angst und Schrecken und Ungewissheit im Blick auf alles, was am Ende einmal kommen wird. Und ich verstehe, dass es alles andere als trostlos ist, in diesen Wochen unserer Toten zu gedenken. Wo Tod ist, da ist Hoffnung.

Pfr. F. Tometten

Aus dem Inhalt

Wir gedenken der Verstorbenen	S. 4 – 5
Taufen und Trauungen	S. 6 – 7
Aus Papua	S. 8 – 9
Terminkalender	S. 10 – 11
Was war los in der Gemeinde?	S. 12 – 15
Jüdischer Friedhof	S. 16
Benediktinische Lebensform	S. 17
Einladungen	S. 18

IMPRESSUM: Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen
Verantwortlich: R. Urbanek, Hegelweg 1 · Pfr. Friedrich Tometten, Inselweg 11 · **Fotos:** P. Menzel
Layout: Susanne Henrich · **Produktion:** Haarmann Druck



„Am Umgang mit ihren Verstorbenen erkennen spätere Generationen die Qualität einer Gesellschaft.“

Liebe Leserinnen und Leser,

als Leiter des Sachgebietes „Friedhof“ im Kreiskirchenamt bin ich zuständig für die evangelischen Friedhöfe in unserm Kirchenkreis.

Seit meinem Amtsantritt im September 2000 kann ich eine Werteveränderung und eine drastische Veränderung in un-

serer Bestattungskultur erkennen, in den größeren Städten noch stärker als in den ländlich gelegenen Gemeinden. Der Trend zu einer anonymen Beisetzung steigt. Dies liegt in erster Linie an der Veränderung unserer Familienstrukturen: es gibt immer mehr Singlehaushalte und Vereinsamung im Alter greift um sich. Hinzu kommen die Änderungen in der Sozialgesetzgebung: spärliche Rentenerhöhungen, kein Sterbegeld, und wenn ein Pflegefall eintritt, lebt ein pflegebedürftiger Mensch schon nach kurzer Zeit an der Armutsgrenze. Bei all diesen wirtschaftlichen Überlegungen bleiben Aspekte wie Trauerbewältigung und Trauerbezug auf der Strecke. Die Argumente „Wer soll mein Grab schon pflegen?“ oder „Ich will meinen Kindern über meinen Tod hinaus nicht zur Last fallen“ sind fast täglich zu hören und sind umso bedrückender, als sie den Bedürfnissen der Familienangehörigen nicht gerecht werden. Hinterbliebene, die aufgrund von Bestattungen in einem Gemeinschaftsfeld oder anonym auf irgendeinem Friedhof um ihren Trauerbezug gebracht wurden, leiden am Verlust ihres Lebenspartners oder Angehörigen doppelt. Von diesem Zustand berichten mir meine hauptamtlichen Mitarbeitenden auf den Friedhöfen zunehmend.

Aufgrund dieser Ereignisse habe ich eine Aktion gestartet mit dem Thema „Mutter, wo bist du?“ und möchte Sie dafür sensibilisieren, was mit Menschen geschieht, die um ihren Trauerbezug gebracht werden. Ein Sterbefall kommt fast immer ungewollt und unverhofft. Vorbereitungen sind nicht getroffen worden, weil der Gedanke an den Tod verdrängt wurde. Ich möchte Ihnen Mut

machen, sich frühzeitig mit dem Gedanken an den eigenen Tod oder den eines Angehörigen vertraut zu machen, dieses Thema aus dem Randbereich unserer Gesellschaft zurückzuholen und im Gespräch mit Ihrer Familie alles einvernehmlich zu regeln.

Am Sterbetage, wenn der Bestatter ins Haus kommt, ist niemand der Hinterbliebenen in der Lage, klare Gedanken zu fassen. Darum kann eine Beratung des Bestatters nur ins Leere laufen. Und einige Zeit nach der Bestattung wird vielen Menschen die Tragweite ihrer – in so großer seelischer Not getroffenen – Entscheidungen schmerzlich bewusst. Korrekturen (Umbettungen) sind nur in begründeten Ausnahmefällen möglich, sie würden die Totenruhe stören.

Wir als Kirche und wir als Mitarbeitende in den Friedhofsverwaltungen möchten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gerne im Vorfeld helfen. Wir können Sie beraten, Sie informieren. Fassen Sie Mut, sich darauf einzulassen. Ihr Pfarrer, Ihre Gemeinde, wir im Kreiskirchenamt stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Unter der Telefonnummer 02354-6599 bekommen Sie eine kompetente Gesprächspartnerin direkt in Ihrem Friedhofsbüro.

Nun noch einige Informationen zu Ihrem Ev. Friedhof in Meinerzhagen. Die Kirchengemeinde Meinerzhagen ist zum 1. 1. 2007 Mitglied im Ev. Friedhofsverband Lüdenscheid-Plettenberg geworden. Nach wie vor ist Ihre Gemeinde durch die Mitarbeit eines kleinen Beirates an den Entscheidungen für Ihren Friedhof beteiligt. Seit dem Beitritt sind viele Arbeiten auf dem Friedhof durchgeführt worden:

- Die Öltankanlage der Kapelle wurde erneuert.
- Der Sargkammerbereich wurde umgebaut und neu dekoriert.
- Die alte Kanzel wurde aufgearbeitet und wird wieder aufgestellt.
- Auf dem Friedhof wurden umfangreiche Baumpflegemaßnahmen durchgeführt.
- Hohe Fichten im Grenzbereich zur Bahnlinie wurden aus Sicherheitsgründen entfernt.



● Durch das Umgestalten vieler Pflanzflächen zu Rasenflächen konnte der vormals massive Einsatz von Herbiziden auf ein Minimum reduziert und die jährlichen Kosten der allgemeinen Anlagepflege verringert werden.

● Zurzeit wird noch die Holzverkleidung des Vordachs zur Kapelle aufgearbeitet und dieser Bereich mit einem neuen Anstrich versehen.

All diese Arbeiten durchführen zu können ist uns nicht zuletzt durch die

freundliche Unterstützung der Stadt Meinerzhagen möglich geworden. Hierfür möchte ich mich bei den zuständigen Verantwortlichen bedanken.

Es grüßt Sie herzlich
Detlev Trester, Technischer Betriebswirt

Wir sind von Gott umgeben · Auch hier in Raum und Zeit
Und werden in ihm leben · und sein in Ewigkeit. *Arno Pötzsch*

Im Kirchenjahr 2008/2009 haben wir Abschied genommen von:

Fritz Bukowski	88 J.	Pauline Asbeck	94 J.	Hans Stiehler	79 J.
Leny Drepper	92 J.	Erwin Schneider	94 J.	Detlef Mania	46 J.
Adeline Wagner	87 J.	Alfred Beilfuß	55 J.	Annemarie Baginski	78 J.
Else Wolf	97 J.	Ernst Müller	89 J.	Marta Kind	95 J.
Anna Peters	93 J.	Lotte Bockelmann	67 J.	Melanie Rodriguez Brieger	35 J.
Udo Freyer	69 J.	Helmut Keller	72 J.	Dieter Freyer	68 J.
Armin Drygalla	73 J.	Monika Budde	50 J.	Maria Gerz	92 J.
Alfred Krugmann	76 J.	Rudolf Schäfer	79 J.	Wolfgang Herrmann	68 J.
Karl Schulte	84 J.	Anneliese Werner	57 J.	Johanna Backhaus	93 J.
Marie-Luise Falkner	70 J.	Else Stöcker	78 J.	Edith Funke	88 J.
Hildegard Eichler	86 J.	Jakob Born	52 J.	Rudolf Steinbach	84 J.
Hans Liebig	82 J.	Bruno Krause	76 J.	Sigrid Buhlmann	79 J.
Gerard Waschk	51 J.	Karla Königsmann	74 J.	Alfred Schicke	79 J.
Ruth Reichel	86 J.	Renate Barton	61 J.	Jürgen Stadermann	69 J.
Hans Gansewig	75 J.	Hans-Otto Mai	59 J.	Irene Krause	77 J.
Rolf Fischer	73 J.	Willi Haarmann	87 J.	Roman Kaus	56 J.
Erika Riek	83 J.	Siegfried Dietze	79 J.	Erna Schlupper	84 J.
Hedwig Wachsmann	88 J.	Hedwig Brüninghaus	95 J.	Erich Budde	88 J.
Hilda Wrede	88 J.	Günter Kaempf	81 J.	Alfred Reichhardt	93 J.
Barbara Rosenkranz	91 J.	Eleonore Witthüchter	89 J.	Günter Senftleben	69 J.
Ilse Wirth	86 J.	Viktor Kerbel	49 J.	Helene Franzen	93 J.
Inge Hilgenfeldt	86 J.	Wilfried Quester	64 J.	Maria-Anna Kuznik	84 J.
Ral Beenders	41 J.	Siegfried van de Kolk	73 J.	Hildegard Schröter	75 J.
Marie Luise Schmidt	71 J.	Hans Haase	86 J.	Otto Höpfner	86 J.
Amalia Jäger	86 J.	Ilse Meister	93 J.	Oskar Ludwig	89 J.
Harald Weber	59 J.	Christian Buchmann	47 J.	Kathrin Lotz	20 J.
Ludwig Pierlings	93 J.	Luise Koch	94 J.	Ingeborg Weniger	80 J.
Hans Otto Härtel	82 J.	Gerda Brandt	86 J.	Werner Brune	81 J.
Erika Kositzki	88 J.	Josefine Schulte	88 J.	Gerda Beilfuß	84 J.
Gertrud Messemer	87 J.	Helga Heß	69 J.	Erna Schulte	77 J.
Emilie Zimpel	91 J.	Karl Wilhelm Keßler	81 J.	Karl Gollub	87 J.
Erna Krogull	88 J.	Lisbeth Schlick	95 J.	Hans Frase	80 J.
Siegfried Klaucke	71 J.	Paul Lipka	92 J.	Ilse Machelett	82 J.
Hans Kesten	82 J.	Liesel Dreier	85 J.	Karl Wilhelm Dinstuhl	82 J.
Margarete Mesenhöller	96 J.	Wilhelm Fischer	76 J.	Margarethe Dittmann	90 J.
Tamara Markus	54 J.	Emma König	62 J.	Georg Schumann	88 J.
Anni Haak	87 J.	Detlev Scheffler	57 J.	Marianne Fassbinder	69 J.
Wolfgang Kamp	61 J.	Kurt Erbe	80 J.	Hermann Baran	75 J.
Winfried Kreuzberger	71 J.	Jürgen Radloff	69 J.		

Der Taufstein der Jesus-Christus-Kirche



Wie allgemein bekannt, wurde unsere romanische Kirche inmitten der Stadt, heute Jesus-Christus-Kirche, im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts erbaut. Das älteste Exponat in ihr ist der oktogone Taufstein. Dieser Taufstein hat eine recht interessante Geschichte.

Der Taufstein ist, wie damals üblich, recht tief. Die Täuflinge wurden gänzlich untergetaucht. Da die Taufe am Tage der Geburt oder spätestens einige Tage danach stattfand, muss man davon ausgehen, dass die Nabelschnur noch offen war. Krankheiten wurden daher schnell weitergegeben. Die Eltern wollten zwar,

indem sie ihr Kind taufen ließen, dieses unserem Herren weihen, aus Unkenntnis und mangelnder Hygiene wurde aber gelegentlich der Tod des Neugeborenen herbeigeführt.

Unser Taufstein stand also von Beginn an in unserer Kirche. Bei der Renovierung im Jahre 1732 wurde er aus Platzgründen entfernt. In der Akte im Kirchenarchiv finden wir folgende Notiz: „1732 ist die große Tauffe aufm Chor entfernt, umb Platz für die Schulkinder zu gewinnen, weggethan worden, sind Stühle für die Schulkinder gebaut; die Tauffe ist in den Altar gemacht.“

Schon nach kurzer Zeit wusste man nicht mehr, wo sich der Taufstein befand. Am 31. Oktober 1909 wurde dieser dann bei der Reinigung eines Brunnens in der Schmiemicke (Haus im Park) gefunden. Der Taufstein wurde dann wieder in die Kirche auf seinen alten Platz zurückgebracht, ergänzt (Pfeiler) und wieder in Dienst genommen.

Ursprünglich zierte den Taufstein ein hölzerner Deckel, der die Inschrift trägt:

**AVS EINEM BRVNNEN
GEHOBEN STAND LANG ICH BEI
WEYLANDS IM PARKE
NEVNZEHNHVNDERT VND
NEVN GAB MEINEN DIENST
MICH ZVRVECK EV Marci
XVI,XVI; X,XIV**

Dieser hölzerne Deckel ist heute noch vorhanden und befindet sich auf der Empore der Kirche.

Im Taufbuch der Ev.-Lutherischen Kirchengemeinde Meinerzhagen 1910, Seite 139, Nr 9 finden wir folgenden Eintrag: Am 2. März 1910 wird Dorothea Luise Kappel getauft, Tochter des Fabrikarbeiters August Kappel und der Dorothea Vogt. Unter Bemerkungen ist folgender wichtiger Hinweis zu lesen: NB. Erste Taufe in dem uralten, neu wieder aufgestellten Taufstein.

Wir können also im März 2010 das hundertjährige Jubiläum feiern, dass unser Taufstein wieder aufgestellt wurde und Menschen in diesem Taufstein getauft werden.

Im Jahre 1968 wurde von dem Künstler Waldemar Wien aus Kierspe eine bronzenne Schale entworfen und hergestellt, die in den alten romanischen Taufstein eingelegt wurde. Der Rand dieser Schale ist unterbrochen, so dass man die edle Form des alten Taufsteins immer sehen kann. Am Rand dieser Schale sind mehrere Symbole zu sehen, z. b. ein Kreuz, ein Auge, ein Fisch und eine Taube – christliche Symbole, die den Täufling, die Paten und die Familie daran erinnern sollen, dass der Täufling auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft wurde.

Karl-Heinz Bartsch

Im Kirchenjahr 2008/2009 wurden getauft:

Carla Nesselrath, Hahnenbecke 4
 Emil Magnus Borlinghaus, Kierspe
 Melvin Wolf, Im Brannten 8
 Alexander van Pels,
 Zum Rothenstein 109
 Theo Höfer, Zum Alten Teich 13
 Julian Kassel, Bussardweg 11
 Evelyn Gehl, Kierspe
 Alexander Frank, Dränkerkampstr. 23
 Phillip Maurice Vedder, Fumberg 7a
 Philipp Morlang, Grotmicke 4a
 Lina Marleen Fliege, Kierspe
 Luca Benninghaus, Kohlbergstr. 79
 Amelie Demler, Kierspe
 Alex Paul, Kierspe
 Hannah Fey, Im Brannten 11
 Sarah Jußenhoven, Lüdenscheid
 Jonas Marten, Kohlbergstr. 38
 Hannah Mielke, Hangweg 10
 Nele Dräger, Birkeshöhstr. 11
 Lisa Marie Walter,
 Dränkerkampstr. 31
 David Krinke, Ijsselmuidener Str. 21
 Tatjana Krinke, Ijsselmuidener Str. 21
 Maximilian Knodel, St.-Cyr-Allee 37
 Joel Kaufmann, Schillerstr. 14
 Katrin Horst, Zum Rothenstein 86
 Ann Kathrin Stephanie Abend,
 Haydnstr. 4

Joy-Mirielle Abend, Haydnstr. 4
 Zoe Mathilda Mammen,
 Philosophenweg 2a
 Luca Jason Busch, Iserlohn
 Nele-Marie Ulrich, Lengelscheid 33
 Ralf Kandler, Unterm Hestenberg 2a
 Christian Krugmann,
 Hohenhengstenberg 5
 Lars Busch, Gartenstr. 4
 Fynn Giulian Krause, Beurhausstr. 10
 Lilli Sorgler, St.-Cyr-Allee 6
 Isabel Sophie Schulte, Tunnelstr. 5
 Elona Evangeline Grabowski,
 Ijsselmuidener Str. 23
 Alex Dück, St.-Cyr-Allee 5
 Jessica Eifrig, Hangweg 7
 Jeremy Eifrig, Hangweg 7
 Jennifer Eifrig, Hangweg 7
 Jeffrey Eifrig, Hangweg 7
 John Harley Dunkel,
 Zum Rothenstein 42
 Celina Pieper, Löher Weg 31b

Im Kirchenjahr 2008/2009 wurden kirchlich getraut:

Jan Blume und Sandra geb. Schuster,
 Derschlag Str. 69
 Kai Jens Krause und Annika
 geb. Bösinghaus, Beurhausstr. 10
 Ramazan Karaoglanoglu und
 Jenny geb. Jahnke, Langenberg 5

Daniel Kolaric und Friederike
 geb. Pierlings, Engelskirchen
 Peter Graul und Sinje geb. Lahme,
 Canada
 Rudolf Hauf und Esther geb. Gallus,
 Im Brannten 38
 Frank Brunne und Nicole geb. Grabs,
 Nordhellen 9
 Tom Ferlemann und Corinna
 geb. Jacoby, Augustdorf
 Andrej Odenbach und Olga
 geb. Wegert, Zum Rothenstein 50
 Wolfhardt Schäfer und Gabriela
 geb. De Oliveira Marques, Gießen
 Holger Zander und Gerlinde Gerda
 geb. Spies, Breslauer Str. 15
 Frank Bues und Diana Erika geb. Müller,
 Grünenbecke 8
 Denis Wengler und Jelena geb. Gröger,
 Unterm Hestenberg 7
 Bernd Kröhnert und Birgit geb. Haufe,
 Mettgenberg 2
 Ralf Kandler und Nadine geb. Kahlert,
 Unterm Hestenberg 2a
 Michael Bosqui geb. Schlüter und
 Josefine Bosqui, Im Kumpenhahn 26
 Nikolaj Ovtscharov und Lina
 geb. Neumann, Hohschlader Weg 26
 Norbert Steiner und Sigrun
 geb. Hundeloh, Erlangen
 Artur Doga und Lina geb. Popek,
 Tannenburgstr. 37

In unserem Gemeindebrief werden personenbezogene Daten veröffentlicht, wenn die Betroffenen nicht in geeigneter Form widersprochen haben.

Ehejubiläen

Ehejubiläen sind besondere Tage. Denn es ist doch alles andere als selbstverständlich, wenn Ehepaare 25, 50 oder sogar 60 Jahre miteinander unterwegs sind. Besondere Tage wollen gefeiert werden, im engsten Familienkreis oder auch mit vielen Freunden.

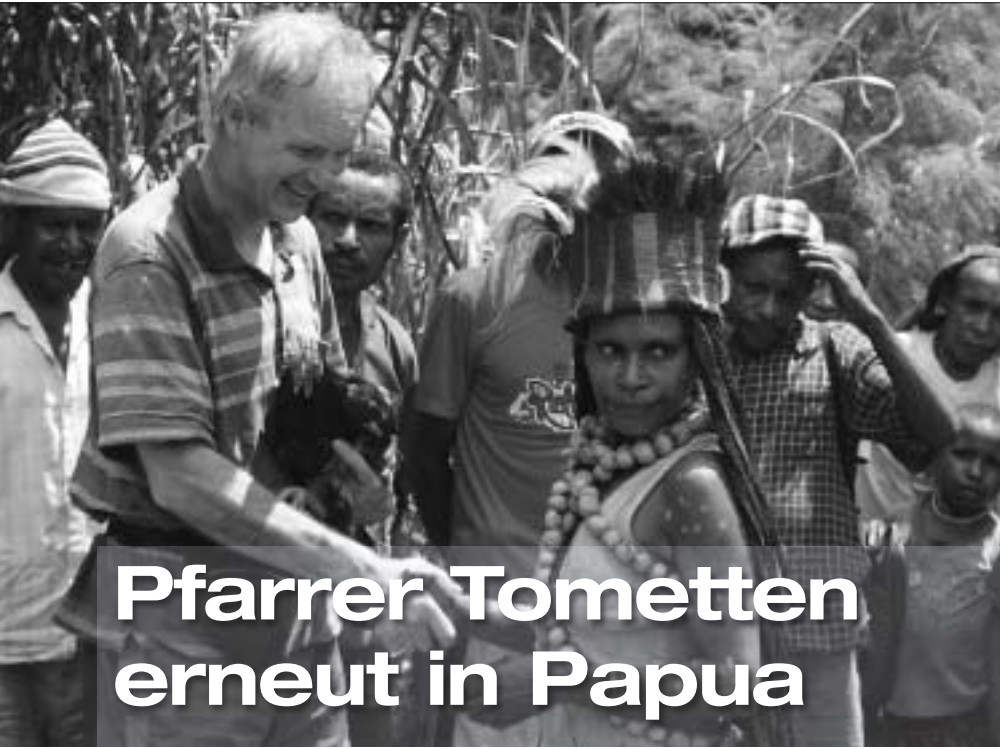
Auch in unserer Gemeinde wollen wir solche Jubiläen entsprechend würdigen.

Wenn Sie es wünschen, veröffentlichen wir Ihr Ehejubiläum gerne auch in der folgenden Herbstausgabe unserer Gemeindestimme. Dazu rufen Sie uns doch bitte an, da eine Veröffentlichung nicht von jedem Ehepaar gewünscht wird.

Gerne kommen wir auch zu einer kurzen Andacht ins Haus. Manche Paare wünschen sich auch einen Dankgottesdienst

in der Kirche. Für einen Besuch oder zur rechtzeitigen Planung einer gottesdienstlichen Feier rufen Sie doch bitte Ihren Pfarrer oder Pfarrerin an, sobald Ihr Ehejubiläum näher rückt, da wir in unserem Gemeindebüro leider keine vollständigen Daten zur Eheschließung haben. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

*Ihre Pfarrer F. Tometten, P. Handke,
 K. Kemper-Kohlhase*



Pfarrer Tometten erhält ein Huhn als Gastgeschenk.

Pfarrer Tometten erneut in Papua

Pfarrer F. Tometten hat, wie bereits im vergangenen Jahr, auch in diesem Sommer für zwei Monate die Evangelische Kirche in Westpapua / Indonesien beim Wiederaufbau der Bibelschule in Apahapsili, einer Aus- und Fortbildungsstätte für Gemeindeleiter und Mitarbeiter in den Gemeinden des Hochlands, unterstützt. Für diese Zeit werden unserer Kirchengemeinde von unserer Landeskirche und der Vereinten Ev. Mission, die Pfr. Tometten zu diesem Dienst entsendet, zwei volle Monatsgehälter einschließlich aller Versorgungsleistungen erstattet.

Da ich selbst bereits vieles in der Gemeindestimme über Papua geschrieben habe, möchte ich dieses Mal gerne meine Schwägerin Andrea Petritsch, Pfarrerin in Wien, zu Wort kommen lassen, die uns in diesem Jahr in Papua besuchte und ihre Eindrücke zu unserer dortigen Arbeit wiedergibt:

„In diesem Sommer war ich auf einer Urlaubreise in Indonesien unterwegs, ge-

nau genommen in Apahapsili, einer Missionsstation im Hochland von Westpapua. Mein Schwager und meine Schwester lebten mit ihren Kindern in den 90-er Jahren dort und arbeiten jetzt wieder in den Sommermonaten in dem Urwald-dorf. Die Missionsstation selbst gibt es noch nicht lange, der erste Missionar kam 1965. Der letzte Stammeskrieg mit Kannibalismus fand 1968 statt.

Die Reise ist weit, lang, abenteuerlich. Nur wenn das Wetter gut ist, können die kleinen Missionsflugzeuge in dem Urwald-dorf landen. Die Urwaldwege sind für unsere Füße kaum gehbar, so rutschig, lehmig, steinig, steil, einfach unwegsam. Aber mit sicherem Tritt gehen die Papua barfuß, ihre haltenden, helfenden Hände ermöglichten oft erst unseren Tritt. Man kommt dabei absolut an seine Grenzen.

Die Papua leben in Holzbaracken oder Rundhütten, von dem, was ihre steilen Gärten erwirtschaften, ohne nennens-

werte Besitztümer, wie gerade erst aus der Steinzeit gekommen. Dagegen sind wir reich, wahnsinnig reich, unser Leben scheinbar leicht, unbeschwert und glücklich. Aber im Grunde kann man es gar nicht vergleichen. Und natürlich wissen wir von der ungerechten Verteilung der Güter in unserer Welt. Man hat dies dort nur sehr nahe vor Augen.

Beim Eröffnungsgottesdienst zum neuen Kurs der Bibelschule, den mein Schwager leiten wird, übersetzt mir meine Schwester, wie Pfarrer Mohi seiner Gemeinde vor Augen führt, wie reich sie doch wären, mit der Bibelschule, mit Süßkartoffeln und Sago, dass sie reich aus Gottes Hand leben und dass sie ihre Möglichkeiten daher nützen sollen und können. Ich habe ihn in dem Moment bewundert.

Die Papua in den Urwald-dörfern sind in der ersten Generation Christen und Christinnen. Und man ist dabei – mein Schwager hilft – wirklich alle Schriften der Bibel in ihre Sprache zu übersetzen. Einfach ist dies nicht, fehlen den Papua doch oft genug die Begriffe. Aber die Papua sagen, das Evangelium habe ihnen den Frieden gebracht und die Stammeskriege beendet. Es nehme ihnen die Angst und stärke ihnen den Rücken. Der Staat Indonesien hat kaum Verständnis für seine Urwaldmenschen, – er ist an den Rohstoffen des Landes interessiert, – aber die christlichen Missionare helfen und unterstützen sie in der Auseinandersetzung mit der für sie ja so plötzlich hereingebrochenen westlichen Zivilisation. Sie brauchen die Hilfe, ja sie erwarten sie auch (für unsere Begriffe fast zu selbstverständlich). Die Papua müssen lernen, eigenständig zu organisieren, zu handeln, zu denken.

Ich war ja nicht als Missionarin dort. Ich kam als Besucherin. Aber natürlich genossen wir die gleiche Achtung und Aufmerksamkeit wie mein Schwager und meine Schwester. Wir wurden nach zweieinhalb Stunden Kirchengang – das heißt Rutschen und Stolpern im für uns Unwegsamem – im Dorf tanzend und singend begrüßt. „Wir haben euch die Berge herunter kommen gesehen, jetzt seid ihr da und die Sonne geht mit euch auf.“ So wurde es uns übersetzt.



Rundhütte im Hochland von Papua

Wir haben den Gottesdienst mit gefeiert. Ein Schwein wurde für uns geschlachtet und im Erdofen zubereitet. Unzählige Hände haben wir geschüttelt. Und es ist nicht einfach nur ein üblicher Begrüßungsritus gewesen. Da schwang einfach Freude und Begeisterung über die Begegnung mit und vor allem auch ein uralte eingewurzelter Glaube, dass mit der Berührung über die Hände Kraft,

Heil und Segen weitergegeben werden. Wir sollten die ihnen Gebenden sein und waren es in dem Moment wohl auch. Dabei beruhte die Freude in diesen Momenten ganz auf Gegenseitigkeit.“

So weit meine Schwägerin. Ich empfinde es trotz aller Schwierigkeiten und Anstrengungen, denen wir dort regelmäßig ausgesetzt sind, als ein Privileg, die

Papuas auf ihrem Weg zu begleiten und in ihrem Glauben zu stärken. Ich bin unserer Kirchengemeinde dankbar, dass sie mir dazu die Möglichkeit gibt. Zugleich hoffe ich, dass wir es gemeinsam als Möglichkeit erkennen, uns für Menschen in anderen Teilen der Welt einzusetzen.
Pfr. F. Tometten

Dankeschön an Stiftungsrat

Seit der Gründung der „Stiftung Jesus-Christus-Kirche“ kann der Stiftungsrat, bestehend aus Karl-Heinz Bartsch, Richard Benninghaus, Dr. Hildegard Hartisch (Vorsitzende), Dr. Rainer Müller, Jürgen Pietsch, Matthias Scholand und Christof Sönchen auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurück schauen. Dies wurde immer wieder durch gelungene Aktionen in der Öffentlichkeit deutlich – z.B. durch das berührende Konzert zum 1. Advent 2008 in der Jesus-Christus-Kirche oder die originelle „Kirchentürnagelaktion“ während des Familienzentrumsfestes (2009) – aber auch durch regelmäßige präzise Informationen, die Frau Dr. Hartisch dem Presbyterium und der örtlichen Presse zur Verfügung stellte.

Alles dies ist für uns ein Grund zu danken für das Engagement und die Liebe zu unserem besonderen Gotteshaus, dem Wahrzeichen unserer Stadt. Nicht umsonst hat das Presbyterium einstimmig im Jahre 2007 die Mitglieder des Stiftungsrates für eine weitere Amtszeit in ihren Dienst berufen. Nun scheiden in diesem Jahr zwei Gründungsmitglieder aus Altersgründen bzw. persönlichen Gründen aus: Frau Dr. Hildegard Hartisch und Herr Jürgen Pietsch.

Aus diesem Anlass lud das Presbyterium am 6. 11. 2009 zu einem besonderen „Dankeschön-Abend“ ins Gemeindehaus Am Kirchplatz ein. Dazu konnte Herr Harry Böseke vom „Haus der Geschichten“ in Müllenbach gewonnen werden, der ein ausgewiesener Fachmann für Lokalgeschichte, ein großer Erzähler und auch Buchautor ist. Sein Thema: "Wie Meinerzhagen in die Geschichte kam – von Fuhrleuten, Karrengeleisen und Kapellen".

Zwei neue Mitglieder des Stiftungsrates wurden vom Presbyterium bereits berufen und werden nach ihrer offiziellen Zustimmung der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das Presbyterium dankt ausdrücklich allen engagierten Mitgliedern des Stiftungsrates, aber auch allen Zustiftern der vergangenen Jahre, wünscht den scheidenden Mitgliedern Gottes Segen und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit in der Zukunft.

*Petra Handke, Pfrn.
(Vorsitzende des Presbyteriums)*

Anzeige Druckerei Haarmann



optiker *Tasimir*

BRILLEN-STUDIO

Hauptstr. 2 · Meinerzhagen · Telefon (0 23 54) 20 90

HÖRGERÄTE-STUDIO

Hauptstr. 5 · Meinerzhagen · Telefon (0 23 54) 1 42 96

**IHR KOMPETENTER FACHMANN
FÜR GUTES SEHEN & HÖREN!**

KINDER- UND JUGENDGRUPPEN

Spiel- und Bastelmäuse des CVJM:
(6 – 9 J.), Fr 15.30 – 17.00 Uhr
im Jugendheim,
Frau K. Bruckmann, Tel. 14200

Mädchenjungschar des CVJM
(8 – 12 J.), Mi 16.30 – 18.00 Uhr
im Jugendheim
Frau Gisela Koch, Tel. 13693

Mädchenkreis
(12 – 16 J.), Mo 18.00 – 19.30
Uhr im Jugendheim
Bianca Fey, Tel. 146724

Jungenjungschar
Di 16.00 – 18.00 Uhr
im Jugendheim
Thomas Fey, Tel. 146724
(siehe Artikel Seite 18)

Jugendbibelkreis des CVJM
für Jugendliche ab 14 Jahren
Do 19.00 – 20.30 Uhr
im Jugendheim,
Wiebke Bierhoff,
Tel. 12315

Offener Jugendtreff Kairos
für Jugendliche ab 13 Jahren
Fr 17.00 – 22.00 Uhr,
Sa 19.00 – 22.00 Uhr
im Jugendheim
Carsten Waldminghaus,
Tel. 708367

**Offener Dienstagstreff
für Menschen mit
ohne Behinderung**
Di 16.00 – 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum Inselweg
Heike Sternemann,
Tel. 02351-98830

MUSIK UND BEWEGUNG

**Chor der
Jesus-Christus-Kirche:**
Di 20.00 – 22.00 Uhr,
Herr Voskuhl, Tel. 3482

Chor der Johanneskirche:
Mo 19.30 – 21.30 Uhr,
Herr Klaus Götze, Tel. 904887

Posaunenchor (CVJM):
Fr 18.00 – 19.30 Uhr in der
Jesus-Christus-Kirche,
Frau G. Rentrop, Tel. 778512

Meditative Tänze
Mo 18.00 Uhr Am Kirchplatz,
Frau Kienel

OFFENE TREFFPUNKTE

Teestube –
s. u. „Frauengruppen“

Männerabendbrot
Der Termin steht noch nicht
fest. Er wird in der örtlichen
Presse bekanntgegeben.

**Kaffeetrinken im Anschluss
an die Morgenandacht:**
Mi 10.00 – 11.00 Uhr Am Kirch-
platz, Frau H. Gerhold, Tel. 3254

Essen in Gemeinschaft
Für Patienten der Diakoniestati-
on und ihre Angehörigen
(Anmeldung 02354-5822);
einmal monatlich
donnerstags 12.30 Uhr,
Gemeindehaus Am Kirchplatz,

FRAUENGRUPPEN

Frauenkreis Kirchstraße:
Mo 15.00 – 16.30 Uhr,
23.11., 7.12. Gemeinsame
Adventsfeier,
18.1., 1.2., 15.2., 1.3., 15.3., 29.3.
Frau H. Gerhold, Tel. 3254

Frauenkreis Badinghagen:
Jeweils 15.00 – 17.00 Uhr,
16.11., 7.12. (gemeinsame Ad-
ventsfeier, Gemeindehaus Am
Kirchplatz), 18.1., 22.2., 22.3.
Pfr. Kemper-Kohlhase, Tel. 2196

Frauenkreis Willertshagen:
Den Termin für das nächste
Treffen entnehmen Sie bitte
der örtlichen Presse.
Herzlich willkommen in allen
anderen Frauenkreisen.

Frauenkreis Inselweg:
Mi, 14.30 – 16.00 Uhr,
25.11., 9.12., 13.1., 27.1., 10.2.,
24.2., 10.3., 26.3.
Frau Bergau, Tel. 903217

Frauenabendkreis
1. u. 3. Do im Monat,
18.00 – 19.30 Uhr,
Am Kirchplatz,
Frau G. Kienel

Teestube:
Mo 15.15 – 17.15 Uhr
am Inselweg, eingeladen ist
jede Frau, die sich mit anderen
über „Gott und die Welt“
unterhalten möchte.
Frau Weiße, Tel. 3074

KREATIVGRUPPEN

Patch-Work-Kreativgruppe:
donnerstags 14-tägig, 15.00 Uhr Am Kirchplatz,
Frau Buschhaus, Tel. 12590

HILFSANGEBOTE

Volmetaler Tauschring
Tauschringtreffen für Mitglie-
der und Interessierte jeweils am
2. jedes Monats
19.00 Uhr im MITTENDRIN,
Prumbomweg 3

Meinerzhagener Tafel
3.12., 15.00 – 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Inselweg
Die Termine ab Januar 2010
entnehmen Sie bitte der
Tagespresse.

Kinderkleiderbasar
für Sommerkleidung
Annahme:
Mo, 15.3. bis Do, 18.3.,
jeweils 9 – 12 Uhr, 14 – 17 Uhr
Verkauf:
Für Schwangere: Fr. 19.3.,
Allgemein: Sa 20.3., 9 – 12 Uhr
Gemeindezentrum Inselweg
Informationen bei
Frau Krinke, Tel. 704329

SENIOREN

Seniorentanzgruppe:
Mo 14.45 – 16.30 Uhr,
Am Kirchplatz
30.11., 14.12., 11.1., 25.1., 8.2.,
22.2., 8.3., 22.3.,
Frau Wulf, Tel. 3264

Spielekreis für Senioren:
Di 15.00 – 16.30 Uhr,
Am Kirchplatz
1.12., 15.12., 12.1., 26.1., 9.2.,
23.2., 9.3., 23.3.,
Frau Scharf, Tel. 4521

BIBELGESPRÄCHSKREISE

Gemeindebibelabend:
Mi 19.30 – 20.30 Uhr
Am Kirchplatz
(besprochen wird der Predigt-
text des kommenden Sonntags)
Pfrn. P. Handke, Tel. 2429,
Pfr. K. Kemper-Kohlhase,
Tel. 2196

**Bibelgesprächskreis
für Aussiedler
und Einheimische:**
Di 14.30 – 16.30 Uhr,
Gemeindezentrum Inselweg
Herr Weber

SELBSTHILFEGRUPPEN

Blaues Kreuz
Fr 19.30 Uhr Am Kirchplatz
(auch in den Ferien),
Frau Kurz, Tel. 4239
Frau Emmerich,
Tel. 5613

Kreuzbund-Gruppe
Mi 19.30 Uhr (14-tägig)
Gemeindezentrum Inselweg,
(auch in den Ferien),
Frau G. Severloh,
Tel. 2023

MITARBEITERTREFFEN

**Morgenandacht
für Mitarbeiter:**
der Gemeinde: Fr 7.30 – 8.00 Uhr,
Gemeindehaus Am Kirchplatz

CVJM-Mitarbeiterkreis:
Mo 19.30 – 21.00 Uhr
im Jugendheim,
einmal monatlich,
Herr Th. Fey, Tel. 146724

Kindergottesdiensthelfer:
Sa 10.00 Uhr,
Otto-Fuchs-Straße 9,
Frau Ulrike Kemper-Kohlhase,
Tel. 2196

Mo 18.00 Uhr,
Gemeindezentrum Inselweg
Pfr. F. Tometten,
Tel. 2065

REDAKTIONS- und ANZEIGENSCHLUSS

Ihre Artikel, Fotos, Termine und Annoncen
für die nächste Gemeindestimme geben Sie bitte
bis zum 30. Januar 2010 an das Gemeindebüro!

INITIATIVE „EINE WELT E. V.“

Weltladen Zur Alten Post 4,
geöffnet Mo – Fr 9.30 – 12.30 und 14.30 – 17.30, Sa 9.30 – 13.00 Uhr.
Sonntags nach dem Gottesdienst Gemeindezentrum Inselweg

BÜCHERTISCH

Im Gemeindezentrum Inselweg:
In der Regel an jedem 1. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

18. November

Ökumenisches
Bußtagsgespräch
„Die Mönchsregel des heiligen
Benedikt“

Gegen 20.00 Uhr,
Gemeindezentrum Inselweg

13. Dezember

CVJM-Adventsfeier
15.00 im Jugendheim
Genkeler Straße

14. bis 17. Januar – Internationale Gebetswoche:

Do, 14. Januar: Gebetsabend

20.00 Uhr, Gemeindehaus Am Kirchplatz

Fr, 15. Januar: Männerabendbrot

19.00 Uhr, Gemeindehaus Im Hasenkamp

Sa, 16. Januar: Frühstück für Frauen

9.00 Uhr, Gemeindehaus Am Kirchplatz

So, 17. Januar: Gottesdienst und Kindergottesdienst

10.00 Uhr, Stadthalle

MUSIK

29. November

Benefizkonzert für die Stiftung
Jesus-Christus-Kirche
17.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche

13. Dezember

Benefizkonzert für die Kinder-
gärten
16.30 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Adventsmusiken:

28. November

Adventsmusik
„Macht hoch die Tür“
mit dem Großen Chor
des Evang. Gymnasium
17.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

5. Dezember

Adventsmusik „Verheißung“
mit dem Johanneskirchenchor
17.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

12. Dezember

Adventsmusik
„Seid fröhlich im Advent“
mit dem Posaunenchor
17.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

19. Dezember

Adventsmusik
„Und das habt zum Zeichen“
mit dem Chor
der Jesus-Christus-Kirche
17.00 Uhr
Jesus-Christus-Kirche

FREIZEITEN

Familienfreizeit auf Borkum

16. – 30. Juli 2010
Siehe Seite 18

Seniorenfreizeit des diako- nischen Werks

14. – 28. Juni 2010
Siehe Seite 18

Jugendfreizeit in Leutasch

17. Juli 2010
Siehe Seite 18

VORSCHAU:

18. 4. 2010 Konfirmation Bezirk Nord

25. 4. 2010 Konfirmation Bezirk Süd

9. 5. 2010 Konfirmation Bezirk Mitte

BESONDERE GOTTESDIENSTE

18. November, Buß- und Betttag

9.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche
19.00 Uhr, Ökumenischer Bittgottesdienst für den Frieden der Welt
in der Johanneskirche, anschließend Bußtagsgespräch

22. November, Totensonntag

10.00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst in der Johanneskirche
10.15 Uhr Abendmahls-Gottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche
15.00 Uhr Gedenkgottesdienst in der Friedhofskapelle

29. November

10.00 Uhr Kinderbibelmorgen an der Johanneskirche

6. Dezember

Guten-Abend-Kirche
„Dr. Gott, bitte in die Notaufnahme!“
18.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

13. Dezember

Gottesdienst mit dem Kindergarten Inselweg
10.00 Uhr in der Johanneskirche

24. Dezember – Heilig Abend

14.30 Uhr Gottesdienst im Wilhelm-Langemann-Haus
15.00 Uhr Familiengottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche
16.30 Uhr Familiengottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche
16.30 Uhr Familiengottesdienst in der Johanneskirche
18.00 Uhr Christvesper in der Jesus-Christus-Kirche
23.00 Uhr Christmette in der Johanneskirche

25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag

10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Johanneskirche
10.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche

26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag

10.15 Uhr Familiengottesdienst der Gesamtgemeinde
in der Jesus-Christus-Kirche

31. Dezember, Silvester

17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Johanneskirche
18.15 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Jesus-Christus-Kirche

1. Januar 2010, Neujahr

11.00 Uhr Gottesdienst der Gesamtgemeinde
in der Jesus-Christus-Kirche

10. Januar 2010

Guten-Abend-Kirche
„Ohne uns Junge sieht die Kirche alt aus“
18.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

17. Januar

Abschlussgottesdienst der Gebetswoche
10.00 Uhr in der Stadthalle

24. Januar

10.00 Uhr Kinderbibelmorgen an der Johanneskirche

Di, 26. Januar

Ökumenischer Bittgottesdienst für die Einheit der Christen
8.30 Uhr in St. Marien

Do, 4. Februar

Taizé-Andacht
19.30 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

7. Februar

Guten-Abend-Kirche
„Darf ich als Christ auf meinem Recht bestehen?“
18.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche

24. Februar

1. ökumenische Passionsandacht
19.30 – 20.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche
Weitere jeden Mittwoch bis 24. März

3. März

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche
anschließend Kaffeetrinken im Gemeindehaus Am Kirchplatz

7. März

Guten-Abend-Kirche
„Wohin man blickt, dahin wächst man“
18.00 Uhr in der Jesus-Christus-Kirche



Sucht- vorbeugung mit Konfirmanden



Fotos Jugendliche: istockphoto.com/Justin Horrocks

„Komasaufen“ und „Flatrate-Parties“ lauten die Schlagworte in den Medien. Deshalb hatten die Konfirmanden des Südbezirks im Rahmen der Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ vor kurzem den Blaukreuz-Bundesjugendreferenten Dirk Höllerhage aus Schwelm zu Gast im Jugendheim an der Genekeler Straße. Mit authentischen Er-

lebniserichten und spannenden Experimenten weckte Höllerhage, der in Schwelm die Kinder- und Jugendvilla „Xtra Dry“ leitet, das Interesse und die Aufmerksamkeit der Jugendlichen. Dabei kam unter anderem auch eine Rauschbrille (s. Foto) zum Einsatz. Die Konfirmanden sollten mit scheinbar 1,5 Promille Alkohol im Blut einen Parcours ablaufen und anschließend einen Gegenstand vom Boden aufheben. Schnell wurde deutlich, dass ein Mensch mit 1,5 Promille sich selbst nicht mehr unter Kontrolle hat, selbst das Geradeauslaufen fällt schwer.

Höllerhage ging es an diesem Nachmittag mit den Konfirmanden nicht darum, den Alkohol zu verteufeln. Er versuchte

vielmehr, Mut zu machen, nein zu sagen. Sein Ziel ist es, die Persönlichkeit der Jugendlichen zu stärken, damit sie keine Suchtmittel verwenden um Schwierigkeiten und Konfliktsituationen zu bewältigen. Zum Abschluss des Nachmittags gab es für die Konfirmanden, von Mitarbeiterinnen der Meinerzhagener Blaukreuz-Gruppe vorbereitet, Fresh Jungle und Paradise Hunter, zwei exotische Cocktails – natürlich ohne Alkohol.

Die Informationsveranstaltung für die Konfirmanden war nur eine von vielen Aktionen, die im Rahmen der Landeskampagne in Meinerzhagen und Umgebung stattfanden.

Darüber hinaus gab es Workshops, Theater, Diskussionen, Lesungen und Ausstellungen vor allem in den Schulen und im Jugendzentrum unserer Stadt. Im CVJM-Mädchenkreis fand eine spannende Quiz-Show zum Thema statt. Und auch der Frauenkreis am Inselweg hat die Kampagne zum Anlass genommen, sich mit Alkoholmissbrauch und Suchtprävention zu beschäftigen.

Klaus Kemper-Kohlhase, Pfr.



(Foto / Fr. Schlicht)

„Dvořak-Konzert“

Zu einem großen Chorereignis der klassischen, kirchenmusikalischen Art trafen am Sonntag, 30.08.2009, drei befreundete Chöre und bekannte Solisten der Region unter der Leitung von Gerlinde Rentrop zum Konzert in der Jesus-Christus-Kirche zusammen: der Madrigalchor aus Attendorn, der katholische Kirchenchor Meinerzhagen und der Chor der Jesus-Christus-Kirche. Im sehr gut besuchten Gotteshaus stand die Messe von Antonin Dvořak in D-Dur im Mittelpunkt. Für alle beteiligten Chöre eine positive Herausforderung in der ausführlichen Probenzeit – für Zuhörerinnen und Zuhörer ein wunderbares Klangerlebnis!

(PH)



„Familiengottesdienst Erntedank“

Die Fiedelgrille und der Maulwurf, Gestalten des bekannten Kinderbuchautors Janosch, machten am Erntedankfest, dem 4. Oktober 2009, den Besuchern im Familiengottesdienst der Jesus-Christus-Kirche große Freude. Die Kinder des Kindergartens Hochstraße hatten dazu kleine Lieder und Gedichte eingeübt. Im Gottesdienst für Jung und Alt unter der Leitung von Pfarrerin Petra Handke wurde die bekannte Kindergeschichte mit der biblischen Botschaft in Verbindung gebracht. Alle Kinder erhielten dazu ein kleines Geschenk. Der Gottesdienstraum wurde auch in diesem Jahr wieder von den Landfrauen mit einer wunderschönen Herbstdekoration geschmückt.

(PH)

Klein, aber wichtig!

Das war das Motto der Kinderbibelwoche (KiBiWo) 2009. Über 200 Kinder und knapp 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versammelten sich fünf Vormit-



tage in der Stadthalle, um dort den spannenden Erlebnissen von Samuel und seiner Familie zu folgen. Erstmals unter der Leitung von Carsten Waldminghaus startete die KiBiWo am Dienstag den 13. Oktober.

Ein besonderer Höhepunkt war der Abschlussgottesdienst am Freitag, bei dem die selbstgebastelte Bundeslade als feierliche Prozession in großer Runde durch die gesamte Stadthalle getragen wurde. Durch die unkomplizierte und gut eingespielte Zusammenarbeit mit der katholischen und der Freien evangelischen Gemeinde und die große Nachfrage ist die Durchführung der KiBiWo auch für das Leitungsteam eine sehr erfreuliche Angelegenheit.

(PH)



Anzeige Heyder

„Gemeinsam unterwegs“

Unter diesem Thema trafen sich 30 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, ihre Familien und Freunde des CVJM-Meinerzhagen für ein Wochenende vom 4. bis 6. September 2009 im BK-Freizeitheim Beienbach in Siegen/Netphen (das Heim ist in Trägerschaft von Bibelkreisen im Siegerland).

Da man das ganze Jahr über in der Planung und Durchführung von Gruppenstunden, im Mitarbeiterkreis, im Vorstand sowie bei besonderen Festen und Feiern gemeinsam unterwegs ist, wollte man sich an diesem Wochenende einmal etwas mehr Zeit nehmen, um das „Gemeinsame“ und das „Unterwegs sein“ von unterschiedlichen Blickrichtungen her zu beleuchten. Alle Programmangebote des Wochenendes wa-

ren daher an dieser Thematik ausgerichtet. So mussten am Freitagabend unterschiedliche Praxisaufgaben gelöst werden, die man nur als Gruppe bewältigen konnte („Team-Building-Games“).

Am Samstagmorgen vertiefte man die Thematik in der Konzentration auf das gemeinsame Unterwegssein der Jünger mit Jesus und verglich deren Erfahrungen mit dem eigenen Erleben. Der Samstagnachmittag stand dann dem gemeinsamen Unterwegssein beim Spazieren gehen, Schwimmen, Ausruhen (für Jugendliche „chillen“) usw. zur Verfügung.

Am Samstagabend gab es einen „Gala-Abend“, bei dem spielerisch mit viel Spaß

wiederum in Gruppen die Gaben und Fähigkeiten der Einzelnen zum Erfolg der jeweiligen Gruppe beitrugen. Den Abschluss bildete am Sonntag ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst, der mosaikartig den Reichtum des gemeinsamen Unterwegsseins sowie den Reichtum der Begleitung Gottes hervorhob.

Im Nachhinein bestätigte sich wieder, dass Zeiten des gemeinsamen Lebens, wie zum Beispiel auf Freizeiten, das miteinander vertiefen, Gemeinschaft stärken und der gemeinsamen Arbeit neue Impulse geben. Für mich war es auf jeden Fall wieder eine reiche Zeit, in der ich durch die unterschiedlichen Begegnungen und Erfahrungen viele neue Anstöße bekommen habe. *Dieter Haßler*

Zeltfreizeit mit Konfirmanden

28 Jugendliche wagten es gemeinsam mit Pfr. Tometten, für Ende September eine Wochenendfreizeit zu planen – und hatten Glück mit dem Wetter: Zweieinhalb Tage herrlichstes Wetter und laue Nächte luden ein zu Geländespielen und gemütlichen Runden ums Lagerfeuer bei Schrievers Hof in Vorderste Berg bei Kierspe.

Bei einem Vierstationenspiel auf Wiesen und in Wäldern zur Frage: „Wie kommt Kraft in unser Leben?“ lernten die Jugendlichen die Psalmen von einer ganz neuen Seite kennen und hatten viel Spaß daran, ihren eigenen Psalm zu schreiben. *Pfr. Tometten*



Ausflug der Frauenkreise

– eine Fahrt mit dem Biggesee-Dampfer am 3. August 2009





Eindrücke von der Borkum-Freizeit 2009:

**Wer hat den höchsten Turm?
Andreas Schmutzler nimmt Maß
beim Strandfest auf
Borkum im letzten Sommer.**



**Los geht's!
Letzte Vorbereitungen für die
Mountainbike-Tour während der
Borkumfreizeit im Sommer 2009**

Freizeit des Diakonischen Werks

Eine Reisegruppe von 18 Senioren ging vom 1. bis 15. Juni auf Urlaub nach Bad Sooden-Allendorf, wo einst die Zonengrenze zur DDR verlief. Durch seine gepflegten Fachwerkhäuser strahlt das Bad Gemütlichkeit aus. Die außergewöhnlich lange und gepflegte Saline, die großen Parkanlagen, ein großes Freizeitbad mit Solewasser, ein Salzmuseum, die kleinen Cafés – alles lädt ein. Da der Ort ohne große Steigungen ist, war er für jeden zu schönen Spaziergängen geeignet.

Die Ankunft war geprägt vom Bombenfest, das hier jedes Jahr gefeiert wird. Die Gruppe machte eine einstündige Busrundfahrt durch beide Ortsteile. Dann gab es einen Ausflug zum Hohen Meißner (750 m), nach Duderstadt mit seinem schönen Rathaus, zur Strickfabrik mit Modeschau und Kaffeetrinken. Viel Freude hatte die Gruppe beim Minigolfspiel.

Der Tag begann immer mit einer Morgenandacht und endete mit Spiel und Fröhlichkeit. Das Hotel Hostina war gut, alle haben sich wohlgefühlt und viele möchten nächstes Jahr wieder dabei sein.

E. Bergau

Ab in den Süden

Unter diesem Motto brachen wir am 29. Juli 2009 nach Kroatien auf. Mit 36 Jugendlichen und 13 Mitarbeitern erreichten wir nach 16-stündiger Busfahrt den kleinen Ort Sisan in Istrien. Ein sehr schönes Haus mit eigenem Volleyballfeld, riesiger Veranda und nur vier Kilometern bis zum Strand stand uns für zwei Wochen zur Verfügung. Ein volles Programm mit Ausflügen, Mountainbiken, Schnorcheln, Kajak- und Bootfahren erwartete die Teilnehmer. Ein besonderes Highlight war das Bergfest, an dem nicht nur der Höhepunkt der Freizeit, sondern gleich drei Geburtstage gebührend gefeiert wurden. Ein zufriedenes Mitarbeiterteam und begeisterte Teilnehmer kehrten am 13. August nach Meinerzhagen zurück und sehnen sich seitdem nach dem sonnigen Süden. (Die Durchschnittstemperatur betrug 32 Grad.)

C. Waldminghaus



Der „Neue Jüdische Friedhof“

verschiedenen Archiven und Aussagen einiger älterer Meinerzhagener sowie aus dem Ort stammender Juden zusammengestellt und sicherlich immer noch "lückenhaft", wie schon Rüdiger Benninghaus 1981 hervorhob. Aber sie ermöglichen doch einen Achtung gebietenden Ausblick auf die Bemühungen der kleinen jüdischen Gemeinde, die nie mit materiellen Gütern gesegnet war, in Treue zu ihrer Überlieferung, trotz aller diskriminierenden Umstände und mancher Zugeständnisse an das Umfeld in ihrer ländlichen Diaspora, auf ihrer Identität als Gemeinde und Teil des Gottesvolkes zu beharren. Diese Achtung kommt auch zum Ausdruck in der Aufnahme des Namens des Dorfes Meinerzhagen in das Verzeichnis von verlorenen Orten jüdischen Gebets in der Gedenkstätte von Yad Vashem in Israel, neben den Namen von Städten wie Schwelm, Iserlohn, Plettenberg, Siegen, Berleburg und Schmallenberg. Die kleine und relativ arme Gemeinde hatte zwar immer nur einen gemieteten Gebetsraum, legte aber offenbar Wert darauf, einen Kantor zu haben. Vergessen werden sollten darüber nicht die Beispiele erfolgreicher Integrationsbemühungen, von denen ebenfalls in den genannten Zusammenstellungen die Rede ist. So waren einige der hiesigen Juden Kriegsteilnehmer. Ein Ernst Rosenberg fiel 1917 in Flandern; sein Name auf einer der Tafeln am Ehrenmal an der Hochstraße wurde auch in der Nazizeit nicht entfernt.

Peter Menzel

An der Heerstraße oberhalb des katholischen Friedhofs findet sich eine Stätte besonderen Gedenkens, der Neue Jüdische Friedhof. Er war vor kurzem wieder für einen Augenblick im Licht der Öffentlichkeit bei dem letzten Besuch von Nachkommen von Meinerzhagener Juden, der Familie von Ruth Rosenthal (Berichte über diesen Besuch und Bilder finden sich auf der Internetseite des Ortsheimatpflegers unter www.meinerzhagen.de, Stichwort "Archiv 2009").

"Neuer" Friedhof heißt er zum Unterschied zum "alten" auf dem Schwarzenberg, wo sich noch ein Gedenkstein findet. 1910 kam es zur Genehmigung der Verlegung an die Heerstraße aus Gründen der besseren Zufahrt. Dort wurde beerdigt, solange noch Juden in Meinerzhagen lebten, wohl auch über 1938 hinaus.

Am Tag nach der so genannten "Kristallnacht" wurden die Einrichtung und die Kultgegenstände aus dem aufgegebenen Betsaal, die indessen bei Nathan Stern untergebracht waren, von SS-Leuten, darunter auch Meinerzhagenern, vor dessen Haus "Zum Alten Teich 2" (inzwischen abgerissen), verbrannt. Die Gemeinde hatte zu diesem Zeitpunkt wohl schon aufgehört zu bestehen. Im Krieg hat man dann begonnen, den Friedhof auch zur Beerdigung von in Meinerzhagen gestorbenen Zwangsarbeitern zu nutzen. Auf den im Rasen verlegten Namenstafeln finden sich 22 russische und ukrainische Namen mit Geburts- und Todesdatum vom Säuglings- bis zum Greisenalter. Möglicherweise hat dieser Umstand dazu beigetragen,

dass der Friedhof 1944 nicht, wie angeordnet, völlig zerstört wurde, sondern nach dem Krieg mit den erhalten gebliebenen Grabsteinen der heutige Zustand hergestellt werden konnte.

Die Angaben über die Geschichte der kleinen Meinerzhagener Judengemeinschaft, auf die ich mich in den vorstehenden Zeilen verlassen habe, verdanke ich vor allem den Nachforschungen von Rüdiger Benninghaus (abgedruckt in zwei Wochenendausgaben der Meinerzhagener Zeitung von Juli/August 1981 und in "Meinhardus" 1982, Heft 1 und 2) sowie mündlichen Auskünften der beiden Stadtarchivare über seitdem gewonnene Erkenntnisse, dazu der oben angeführten Internetseite. Sie sind aus



Liebe evangelische Brüder und Schwestern in Meinerzhagen!

Was fasziniert Menschen an der 1500 Jahre alten Lebensform der Benediktiner? Immer wieder kam – gerade auch im ökumenischen Zusammenhang - die Bitte auf, einmal zum näheren Kennenlernen einen Tag in einem benediktinischen Kloster zu organisieren. Diese Aufgabe hat jetzt Pater Clemens übernommen; für den März 2010 ist eine Fahrt ins Kloster Gerleve geplant.

Pater Clemens, der eine benediktinische Phase in seinem Leben hatte, die sich über 14 Jahre erstreckte, arbeitet z. Zt. als Kaplan in unserer Pfarrei. Formal gehört er immer noch der kleinen Benediktinerabtei Cornelimünster bei Aachen an. Hier in unserem Umfeld gibt es Benediktiner in Meschede, in Gerleve bei Coesfeld und in Hamicold bei Dülmen, wo Benediktinerinnen leben. Dem benediktinischen Reformorden der Zister-

zienser gehören auch die Mönche in Marienstatt bei Hachenberg im Westerwald an.

Mich persönlich fasziniert an den Benediktinern der rhythmische Wechsel von Gebet, Studium und Arbeit, der permanente Bezug zur Heiligen Schrift durch Schriftlesung und Psalmgebet, die Weisheit der Regel aus dem 6. Jahrhundert, die Konzentration des Lebens an einem Ort (stabilitas loci) und in einer Gemeinschaft. Das letztere ist dabei vermutlich am schwersten, zugleich aber Möglichkeit, sich zu einer tiefen Brüder- oder Schwesterlichkeit durchzukämpfen. Gehorsam gegenüber dem Abt und der Gemeinschaft heißt dabei nach der Liebe die zweite Haupttugend auf dem Weg dahin. Über allem stehen dabei zwei wichtige Gebetsrufe, die das Bekenntnis der Mönche zum Ausdruck

bringen, auf die göttliche Gnade angewiesen zu sein:

„Oh Gott komm mir zu Hilfe,
Herr, eile mir zu helfen“

und „Herr, öffne meine Lippen,
damit mein Mund dein Lob verkünde“.

Zugleich bringt hier das Mönchtum seinen Hauptantrieb zum Ausdruck, Gott gemeinsam durch Gebet und Arbeit zu preisen. „Nichts darf“ – nach der Regel - „dem Gotteslob entzogen werden“. Insbesondere in diesem Punkt findet sich auch ein Reibungspunkt zum bei uns üblichen Leben in Gemeinde und Familie. Aber wahrscheinlich dient das Mönchtum im Heilsplan Gottes nicht nur als Sonderlebensraum, sondern auch als Impulsgeber der Gesamtkirche.

*So grüße ich Sie als
Pfarrer an St. Marien und
St. Martin
Ihr Peter W. Keinecke*



Anzeige Schmitz

SPONSOREN

DER EV. KIRCHENGEMEINDE MEINERZHAGEN

Haarmann-Druck, Meinerzhagen · Buchhandlung Schmitz, Meinerzhagen
Optiker Casimir, Meinerzhagen · Meinerzhagener Baugesellschaft
Dr. Klaus Gansert, Meinerzhagen · Foto Heyder, Meinerzhagen
Stadtwerke Meinerzhagen · Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen · Volksbank Meinerzhagen

Sie können die vielfältige Arbeit der Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen unterstützen. Zahlen Sie jährlich 100,- Euro in den Sponsoren-Fond und Ihr Unternehmen wird in unserer Sponsorenliste aufgeführt. Sie erhalten eine absetzfähige Rechnung. Ihren Auftrag erteilen Sie bitte an das Gemeindebüro, Kirchstr. 17, 58540 Meinerzhagen, Telefon 5001 (Di - Fr. 9 - 11 Uhr).

Heidiho, ihr Landratten!

Seit Ende der Sommerferien gibt es uns: Die CV-Piraten - die etwas andere Jungengangschar des CVJM Meinerzhagen. Wir sind ein Haufen von 12 wilden Kerlen im Alter von 8 bis 11 Jahren, die jeden Dienstag von 16 Uhr im Jugendheim Genkeler Straße bis 18 Uhr in See stechen. Unsere Kapitäne Thomas Fey und Andre Kattwinkel unternehmen mit uns allerlei abenteuerliche Dinge wie Wasserspiele, Ritterfeste, Besuch bei der Feuerwehr, von Gott reden, schwimmen, Drachen basteln und gemeinsam Brot backen. Nach den Herbstferien gehen wir wieder auf große Fahrt und es wäre schön, wenn viele Jungs bei uns anheuern würden (in unserem Boot ist immer Platz).

Infos bei unseren Kapitänen:

Thomas Fey: 02354/146724

Andre Kattwinkel: 02354/903830

„Borkum 2010“



Fröhliche Zeit auf der Nordseeinsel

Foto PH

Lust auf Meer, Sand, Muscheln, Sonne, Wind, Wetter, gutes Essen, fröhliche Kinder, nette Erwachsene, Strandkörbe, Fahrradfahren, Singen, Beten, Reden, Ruhe, Spaß ,,,, irgendwas? Dann sind Sie herzlich eingeladen, mit Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen und einer Gruppe von ca. 60 Personen (darunter viele Kinder!) Ihren Sommerurlaub auf Borkum zu verbringen!

Wann? In den ersten beiden Wochen der Sommerferien: 16. bis 30. Juli 2010.

Wo? Im Haus „Alter Leuchtturm“, einer Familienferienstätte unseres Evangelischen Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg auf Borkum.

Angeboten werden: die gemeinsame An- und Rückreise mit dem Bus, moderne Zimmer mit Bad (für schnelle Interessenten stehen auch einzelne Appartements zur Verfügung!), Vollverpflegung, fröhliche Zeit für Kinder und Jugendliche, Ausflüge, Kreativangebote, gute Erholung am Meer. Die Freizeit wird von Pfarrerin Petra Handke und Frank Handke geleitet.

Genauere Informationen erhalten Sie ab Mitte November im Gemeindebüro (Tel. 5001).

PH

KiBiMo –

ein neues Angebot für Kinder am Sonntagmorgen

KiBiMo – das klingt so ähnlich wie KiBiWo, die Abkürzung für die beliebte Meinerzhagener Kinderbibelwoche zur Herbstferienzeit. KiBiMo steht für Kinderbibelmorgen, und ähnlich wie bei der KiBiWo gibt es auch am Kinderbibelmorgen fröhliche Lieder, biblisches Theater und Kleingruppen, in denen passend zur biblischen Geschichte gespielt und gebastelt wird. Im Anschluss daran kann man über die Balken und Bretter einer großen Bewegungsbaustelle balancieren, sich am Bau einer Riesenbrücke versuchen, Riesenmikado spielen, sich auf Rollbrettern über den Platz rollen lassen oder seine Kugeln in eine Riesenkugelbahn werfen.



Der Kinderbibelmorgen findet alle vier bis sechs Wochen an der Johanneskirche statt. Er beginnt mit einer Begrüßung im Gottesdienst um 10 Uhr und endet gegen 11.30 Uhr mit einem „Kinderkeks“. Eingeladen sind alle Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren. Nach den ersten KiBiMo's am 4. Oktober und 1. November geht es zunächst am 29. November und dann im neuen Jahr weiter.

Pfr. F. Tometten

Auf in die Berge!

Unter diesem Motto startet die nächste Jugendfreizeit am 17. Juli 2010 nach Leutasch in Tirol. Die Berge erleben, wandern, Fahrrad fahren, schwimmen, tägliche Meetings zu wichtigen Lebens- und Glaubensfragen, Fun und Action mit Sport und Spiel in der großen Gruppe, Workshops und Tischspiele in Kleingruppen, Ausflüge und genügend freie Zeit zum Urlaub genießen: das alles bietet diese Jugendfreizeit. 2010 wird es erstmals eine eigene Freizeitgruppe für ältere Jugendliche beziehungsweise junge Erwachsene (16 bis 18 Jahre) geben, die im Nebenhaus untergebracht werden und zum großen Teil ein eigenes Programm und einen etwas anderen Tagesablauf haben. Für die älteren Jugendlichen stehen 13, für die jüngeren 28 Plätze zur Verfügung. Im Preis von 450 Euro enthalten sind neben dem Programm natürlich auch die Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus, die Unterbringung in einem gut ausgestatteten Haus mit Zwei- bis Vierbettzimmern (www.boeckenhof.at), Vollverpflegung und eine Auslandsreisekrankenversicherung. Wenn noch Plätze frei sind, nimmt Jugendreferent Carsten Waldminghaus noch Anmeldungen entgegen.

Seniorenfreizeit 2010

Auch im nächsten Jahr findet eine Seniorenfreizeit des Diakonischen Werks Lüdenscheid-Plettenberg statt. Vom 14. bis 28. Juni 2010 geht es nach Bad Sooden-Allendorf. Die Leitung hat wieder Frau Bergau, die sich darauf schon freut, da sie den Ort jetzt kennt. Der Ort mit gepflegten Fachwerkhäusern, seinen flachen Spazierwegen, vielen Sitzgelegenheiten und netten Cafés ist für Senioren besonders geeignet und hat 2009 alle Teilnehmer begeistert.

Prospekte sind ab Mitte November erhältlich unter Tel. 02351-907450 oder 02351-907465.

„Sanierung der Grundmauern der JCK“

Über mehrere Wochen der Sommermonate bis in den Herbst hinein bot sich für Besucher des Kirchplatzes ein besonderer Anblick: die Grundmauern unserer fast 800 Jahre alten Jesus-Christuskirche wurden in Teilbereichen freigelegt. Durch viele freiwillig geleistete Arbeitsstunden von Presbyterinnen und Presbytern mit ihren Familien, durch intensives Engagement unseres Baukirchmeisters, aber auch durch professionelle Hilfe und örtliche Spenden konnte nun eine Drainage angelegt werden, die dazu verhelfen soll, den Feuchtigkeitsbefall im Mauerwerk zu lindern – und somit den Erhalt des Bauwerks für die Zukunft zu unterstützen. Allen Helfern sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt!
(PH)



1/4 Anzeige
Stadtwerke
4-farbig

Anzeige
4-farbig
Baugesellschaft

Anzeige Volksbank